



PRESSEMAPPE

zum Pressegespräch am 24. Juni 2020

mit der Marzahn-Hellersdorfer Stadträtin für Wirtschaft, Straßen und Grünflächen, Frau Nadja Zivkovic ,

Naturschutz Berlin-Malchow, Frau Beate Kitzmann und

Koordinierungsstelle für Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf, Herr Tom Hennig



Kontakt:

Stadträtin für Wirtschaft, Straßen und
Grünflächen
Nadja Zivkovic

Wolfener Straße 32-34, Haus K, (3.Etage)
12681 Berlin
90293-2601

buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de

Koordinierungsstelle Umweltbildung in
Marzahn-Hellersdorf
Tom Hennig

Hermsdorfer Straße 11 A
12627 Berlin
030 998 91 84

t.hennig@naturschutz-malchow.de
www.naturschutz-malchow.de

Themen:

1. Stadtnatur-Ranger und Parkmanager

Der Berliner Senat hat in seinen Richtlinien der Regierungspolitik das Ziel gesetzt die grüne Infrastruktur zu stärken und Grün- und Freiflächen dauerhaft zu erhalten. Hierzu wurden im Jahr 2019 das Pilotprojekt zum Einsatz von Stadtnatur-Ranger und Parkmanager*innen gestartet. Im April 2019 haben die ersten Stadtnatur-Ranger unter der Trägerschaft der Steremat AFS GmbH ihren Dienst im Bezirk Pankow aufgenommen.¹

Stadtnatur-Ranger sollen in den Bezirken zwischen Menschen und Natur vermitteln und damit das Naturverständnis der Bürgerinnen und Bürger fördern. Damit einhergehend, sollen sie auch Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung in Naturschutzprojekten ermöglichen und bereits vorhandene stärken. Sie sind die Schnittstelle zwischen verschiedenen Organen ihrer Bezirke. So sollen über sie Landschaftspflegemaßnahmen koordiniert werden, das Naturverständnis, vor allem bei Bürger*innen im Kindesalter gefördert und die Umweltgerechtigkeit verbessert werden, indem sie eine größere Chancengleichheit für Naturerlebnisse und -erfahrungen ermöglichen. Die Stadtnatur-Ranger werden von der Stiftung Naturschutz Berlin eingesetzt und verwaltet. Die Finanzierung ist bis einschließlich 2021 sichergestellt.²

Während Stadtnatur-Ranger ihren Fokus auf Schutzgebiete legen, sollen Parkmanager bestimmte Grünanlagen betreuen. Besonders das Engagement der Bürger*innen und die Verbesserung der Lebensqualität von Anwohner*innen stehen hierbei im Vordergrund. Sie werden regelmäßige Inspektionen der Grünanlagen durch den Bezirk oder das Ordnungsamt nicht ersetzen, sondern ergänzen diese.³ In Marzahn-Hellersdorf sind momentan Uwe Barthel und Henning Wöhler, vom Träger pad gGmbH, eingesetzt. Sie sind für den Regine-Hildebrandt-Park und den Kurt-Julius-Goldstein-Park zuständig.

Zum Weiterlesen:

http://www.naturschutz-malchow.de/attachments/article/0/2019_05_23_Pressemappe.pdf

<https://www.stiftung-naturschutz.de/naturschutzprojekte/stadtnatur-ranger/die-rangerinnen>

<https://www.stiftung-naturschutz.de/naturschutzprojekte/stadtnatur-ranger/das-projekt>

<https://www.berlin.de/senuvk/bilanz/download/Projekte.pdf>

<https://www.berlin.de/ba-pankow/aktuelles/pressemitteilungen/2019/pressemitteilung.807546.php>

<https://www.pad-berlin.de/beschaeftigung-berufsorientierung-und-eingliederung/parkmanager>

¹ Pressemitteilung des Bezirksamts Pankow vom 03.05.2019

² Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17883 vom 11. Februar 2019 des Abgeordneten Dr. Turgut Altug (GRÜNE) zum Thema: Parkmanager*innen, Naturranger*innen in Berlin

³ Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/178

2. Fachbericht Umweltbildung in Marzahn-Hellersdorf

In der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt werden zahlreiche Ziele formuliert, die der Erhaltung von Lebensräumen, Ökosystemen, Tier- und Pflanzenarten im Einklang mit der Stadtentwicklung dienen.

Die strategischen Ziele werden vier Themenschwerpunkten zugeordnet, die in der nachfolgenden Grafik aufgeführt sind. Im Themenbereich Gesellschaft ist für den Fachbericht besonders Ziel 30 von besonderer Bedeutung.

Im Ziel 30 heißt es wie folgt:

Berlin fördert Umweltbildungseinrichtungen (einschließlich der Waldschulen) und verankert das Thema „Biologische Vielfalt“ in Umweltinformations-, Bildungs- und Erlebnisangeboten. Jede Grundschulklasse soll mindestens einmal jährlich eine Umweltbildungseinrichtung besuchen können.

Zur erfolgreichen Umsetzung in Marzahn-Hellersdorf wurde im Juni 2019 die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Umweltbildung vergeben. Verbunden mit dieser Stelle war die Erarbeitung eines Fachberichts zur momentanen Lage der Umweltbildung im Bezirk. Dieser wurde im Zeitraum von Juni 2019 bis Mai 2020 erarbeitet. Es wurden 32 der 117 Kindertagesstätten, 19 von 33 Grundschulen, 17 von 35 Jugendfreizeiteinrichtungen und elf klassische Umweltbildungseinrichtungen befragt. Ebenso wurden 112 Grün- und Freiflächen auf ihre Eignung für Umweltbildung geprüft und die relevante Flora und Fauna erfasst.

Aus diesen Untersuchungen sind konkrete Empfehlungen und Handlungsabsichten entstanden, wie die Stärkung von Angeboten im Bereich aufsuchender Umweltbildung und einer Sicherung von Stellen in Umweltbildungseinrichtungen um eine Verstärkung der Vernetzung zwischen Einrichtung und Schule zu erleichtern.

Die Daten aus der Untersuchung der Grün- und Freiflächen werden zukünftig als öffentliche Ressource, in Form einer digitalen, interaktiven Karte für Pädagog*innen/Erzieher*innen und alle Interessierte im Umweltbildungsbereich bereitgestellt.

Unter www.umweltbildung-m-h.de kann diese Karte genutzt werden.

Weiterhin wurde in Zusammenarbeit mit der Grünen Liga Berlin e.V. im Projekt Integrierte urbane Gärten die Bedürfnisse der Schulen und Kindertagesstätten bezüglich der zukünftigen Gartenarbeitsschule des Bezirks erfragt.

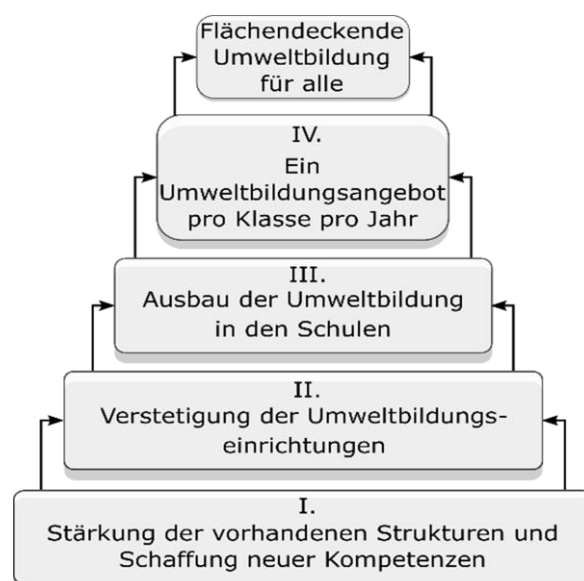


Abb. 1: Plan zur Umsetzung des Ziels 30 der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt

Diese Erkenntnisse bieten wertvolle Hinweise auf die Organisationsweise der Gartenarbeitsschule und auf die Notwendigkeit der Einbindung bereits aktiver Akteure im Bereich Umweltbildung und Schul- bzw. Kitagärten.

Der Bericht wird in Kürze öffentlich zur Verfügung stehen und eine Kopie kann digital angefordert werden.

Zum Weiterlesen:

https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/naturschutz/downloads/publikationen/biologische_vielfalt_strategie.pdf

<https://www.grueneliga-berlin.de/themen-projekte2/stadtbegruenung/integrierte-urbane-gaerten-2020/>

3. Insekten und Wildbienen in Marzahn-Hellersdorf

Der 20. Mai 2020 war der Weltbienentag. Dieser wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ausgerufen um Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und auch die Gefährdung von Wild- und Honigbienen zu lenken.



Abb 2: Typisches Insekten-hotel
(<https://www.gartenjournal.net/insektenhotel-rueckwand>)

Während Honigbienen in großen Völkern leben und hauptsächlich Nektar von den Blüten sammeln, leben Wildbienen zumeist allein und sammeln vor allem Pollen. Dabei helfen Honigbienen nur zu einem geringeren Teil bei der Bestäubung, zum Beispiel der heimischen Obstbäume und ohne Bestäuber kann es keine Früchte geben. Ein Großteil dieser Arbeit wird von den Wildbienen übernommen.⁴

Die Deutsche Wildtierstiftung verzeichnet momentan 322 Wildbienenarten, die in Berlin ansässig sind. Dank dieser großen Artenvielfalt und Vielfalt an Blütenpräferenzen und Witterungsverträglichkeiten, sind Wildbienen für viele Pflanzen die beste Möglichkeit ihren Pollen in die Welt zu tragen. Dem gegenüber steht aber die Menge an Pflanzen, die gebraucht wird um eine Art zu erhalten. Die Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*) beispielsweise, benötigt den gesamten Polleninhalt von 1.140 Blüten der Futterresparsette

(*Onobrychis viciifolia*) um auch nur einen einzigen Nachkommen zu zeugen⁵.

⁴ Breeze, T.D., Bailey et al. (2011) Pollination services in the UK: How important are honeybees? *Agriculture, Ecosystems & Environments*, 142, 137-143

⁵ Müller, A., Diener, S. et al. (2006): Quantitative pollen requirements of solitary bees: implications for bee conservation and the evolution of bee-flower relationships. *Biological Conservation*, 130, 604-615

Es besteht also eine starke, beidseitige Abhängigkeit zwischen unserer einheimischen Wildbienen und unserer Pflanzenwelt. Ohne eine ausreichende Menge von beidem laufen wir Gefahr einen Großteil unserer Artenvielfalt zu verlieren.

Während Honigbienen in der Stadt zumeist von Imkern gehalten werden, nisten Wildbienen und andere Insekten in sehr unterschiedlichen Habitaten. Eine klassische Art diese Tiere dabei zu unterstützen sind Insektenhotels, in denen Totholz mit Bohrungen verschiedener Durchmesser in dekorativer Art und Weise, meist in Hausform, gestapelt wird.

Viele Wildbienenarten nisten jedoch nicht in Totholz, sondern in bevorzugt sandigem Boden. Eine große Blütenvielfalt in der Nähe der Nisthabitate ist ebenfalls notwendig, sodass zumeist Brachen die Hotspots der Wildbienenartenvielfalt sind.

Bei diesen Brachen handelt es sich jedoch häufig um Bauland, sodass hier keine sicheren Häfen für Wildbienen existieren.

Um solche Flächen zu schaffen, also Gebiete, in denen Wildbienen und andere Insekten Nisten können und Nahrung finden kooperieren die Bezirke und der Senat mit der Deutschen Wildtierstiftung im Wildbienenprojekt unter der Leitung von Dr. Christian Smid-Egger. Bereits 92 solcher Blühflächen und -streifen wurden angelegt, die jüngste am Spreebogenpark im Regierungsviertel. Solche Blühflächen sind für den Artenschutz äußerst bedeutend und verschönern das Stadtbild. Da, anders als bei den Brachen, hier speziell zusammengestellte Saatmischungen verwendet werden, blühen verschiedene Gräser und Wildkräuter die gesamte Wachstumsperiode über nacheinander. So ermöglicht man vielen Wildbienenarten ein geeignetes Nahrungsangebot zu finden und ganz nebenbei wird das Bild der Fläche aufgewertet.

Vereinzelt existieren solche Flächen bereits in Marzahn-Hellersdorf und auch in Zukunft sollen die Grün- und Freiflächen des Bezirks bestäuberfreundlich aufgewertet werden.

Zum Weiterlesen:

https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/biologische_vielfalt/de/wildbienen/index.shtml

<https://www.wildbiene.org/berlin/>

<https://www.fibl.org/de/shop/1633-wildbienen.html>

<https://berlin.nabu.de/news/newsarchiv/2020/mai/28164.html>

<https://www.weltbienentag.de/bienen/>

<https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.941781.php>

4. Zustand der Grün- und Freiflächen in Zeiten der Pandemie

In Zeiten der Corona-Pandemie sind viele Menschen es Leid ihre Zeit zu Hause zu verbringen. Erste Anlaufstellen für einen Nachmittag im Freien die zahlreichen Grünanlagen und Parks vor der Haustür.

Grade jetzt in den warmen Tagen drängen die Menschen auf die Grünflächen. Marzahn-Hellersdorf ist hier im Berliner Vergleich gut aufgestellt. Als der zweitgrünste Bezirk⁶ bietet er seinen Bewohnern viele Flächen, um sich trotz Pandemie und mit Mindestabstand draußen aufzuhalten oder Sport zu treiben. Allerdings ist das Grün nicht gleich verteilt und auch nicht gleichmäßig attraktiv. Daher sind Menschenballungen, die Eindämmungsmaßnahmen schwierig machen, auch keine Seltenheit

Viele Menschen im Freien bedeutet aber auch immer mehr Müll. Das neue Bild des Mund- und Nasenschutzes, der in einem Strauch hängt oder achtlos am Wegesrand liegt, ist im Moment allgegenwärtig. Auch Einweghandschuhe und Desinfektionstücher werden achtlos jenseits der Mülleimer entsorgt

So ein Verhalten führt dazu, dass unsere Parks und Grünflächen vermüllt und Tier und Pflanzenwelt gefährdet werden. Wir müssen also für unser aller Gesundheit nicht nur darauf achten unsere Masken zu tragen, sondern sie auch ordnungsgemäß im Restmüll zu entsorgen. Auch für die Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes ist diese Entwicklung eine Belastung. Statt die Grünanlagen zu pflegen, besteht ihre Arbeit zunehmend aus Abfallsammlung und -entsorgung. Dadurch werden wertvolle Pflegearbeiten immer schwieriger durchzuführen.

Im Handlungsprogramm Berliner Stadtgrün 2030, welches momentan als Entwurf einzusehen ist, wird die Entwicklung neuer Naturräume diskutiert, sowie die Anlage von Biotopverbunden, die nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt von Bedeutung sind, sondern auch für die Anwohner eine wichtige Möglichkeit bieten Erholung zu genießen. Besonders, wenn wir mehr Zeit zu Hause verbringen, können nahegelegene Grünflächen notwendige positive Effekte auf unsere Psyche ausüben.^{7 8} Diese Räume, genau wie die bereits zur Verfügung stehenden, müssen wir mit Sorgfalt und Rücksicht behandeln, damit sie uns und unserer Umwelt erhalten bleiben.

Zum Weiterlesen:

<https://www.dw.com/de/was-vor-corona-sch%C3%BCtzt-wird-f%C3%BCr-die-umwelt-ein-problem/a-53217831>

https://www.rbb24.de/panorama/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/05/berlin-parks-waelder-abstand.html

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/charta/download/Charta.pdf>

Pressemappe ist unter

<http://www.naturschutz-malchow.de/index.php/presse/pressemitteilungen>
abrufbar!

Berlin, 23.06.2020

⁶ https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/gruenanlagen/de/daten_fakten/
https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/gruenanlagen/de/daten_fakten/downloads/ausw_14.pdf

⁷ Song, C., Ikei, H., Igarashi, M. et al. Physiological and psychological responses of young males during spring-time walks in urban parks. J Physiol Anthropol 33, 8 (2014).

⁸ Roger S. Ulrich & David L. Addoms (1981) Psychological and Recreational Benefits of a Residential Park, Journal of Leisure Research, 13:1, 43-65,